

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 15

Artikel: Das Werndl-Gewehr

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lage im Felde werden größtentheils schon im Frieden durch die Art der Einrichtungen und des befolgten Systems vorbereitet; aus diesem Grunde erlauben wir uns auch den Leser auf das vorliegende Werk aufmerksam zu machen.

Das Werndl-Gewehr.

Für Neuerzeugungen von Infanterie- und Jäger-Gewehren, von Karabinern und Pistolen wurde das System Werndl in Oesterreich angenommen.

Die Infanterie und Jäger werden sodann nur einerlei Gewehre mit dem Kaliber von 5''' haben.

Das Prinzip der Gewehre ist auf die Metallpatrone basiert, jedoch ist noch nicht endgiltig entschieden, ob solche mit Rand- oder mit Central-Zündung zur schließlichen Einführung gelangen werden.

Der Werndl-Verschluß besteht in einem zur Längsachse des Laufes excentrisch gestellten Cylinder, welcher auf der einen Seite eine schaufelförmige Vertiefung hat, die bei der Drehung des Cylinders um seine Längsachse von links nach rechts vor das rückwärtige Lauf-Ende tritt, dasselbe frei macht und auf diese Weise das Einführen der Patrone in den Laderaum gestattet.

Ist das Gewehr geladen, so wird der Verschluß-Cylinder mittelst einer kleinen Handhabe von rechts nach links gewendet, der massive Theil desselben kommt vor das Lauf-Ende und schließt dasselbe ab, wobei auch der durch den massiven Theil des Cylinders gehende Zündstift in die zum Abfeuern erforderliche Richtung gebracht wird. Der Zündstift hat dieselbe Funktion wie beim Wänzl-Gewehr, und ist dessen Form auch nicht sehr von jenem des letzteren Gewehres verschieden.

Gegen die Patrone zu wird derselbe durch den etwas nach links übergebogenen Hammer eines Rückschlosses, wie solche gewöhnlich an den Vorderladungs-Jagdgewehren angebracht sind, bewegt, nach dem Zurückziehen des Hammers versetzt ihn eine Spiralfeder in seine normale Lage.

Der Lauf des Gewehres hat eine Länge von 32'' und 6 Züge von IV Tiefe; die Felder haben die halbe Breite der Züge; der Drall beträgt auf 27 1/2'' eine Umdrehung. An seinem rückwärtigen Ende ist der Lauf außerhalb mit Gewinden versehen, auf welche das für die Aufnahme des Verschlußcylinders bestimmte stählerne Gehäuse geschraubt wird.

Hinter dem Cylinder ist in das Gehäuse eine Platte eingeschoben; deren vordere und die hintere Cylinderfläche sind Schraubenflächen, und dieß bewirkt, daß beim Schließen des Cylinders derselbe fest an das rückwärtige Lauf-Ende angepreßt wird.

Beim Öffnen und Schließen des Cylinders wirkt eine in den Gehäuse-Schweif eingelegte Feder auf denselben und ertheilt ihm eine schnelle Bewegung, die beim Öffnen sich mit jener Geschwindigkeit auf den Extractor äußert, welche erforderlich ist, damit dieser die Patrone herauswerfe.

Bei dem Werndl-Gewehre kommt ein Säbel-Par-

jonnet in Verwendung, zu dessen Befestigung nahe am oberen Lauf-Ende ein Hant angebracht ist.

Das Gewicht des Bleigeschosses beträgt nahezu 300 Gran.

Die Schäftung ist solid und elegant, und bildet das komplette Gewehr nicht nur eine vollkommen sichere, mit der vorzüglichsten Präcision ausgerüstete, sondern auch eine sehr schöne, gefällige und geschmackvolle Waffe.

Zum Laden des Gewehres bedarf es dreier Tempos (der Hammer steht vorschriftsmäßig in der ersten Rast), u. z.:

- 1) Drehen des Verschlußcylinders von links nach rechts.
- 2) Einführen der Patrone.
- 3) Drehen des Verschlußcylinders von rechts nach links.

Die Treffsicherheit des Gewehres ist eine sogar die größten Anforderungen zufriedenstellende. Bei einem vor Kurzem auf der Stimmeringer Halde ausgeführten Versuch hatte ein Schütze bei 31 in 3 Minuten abgegebenen Schüssen 14 Treffer auf 1200 Schritt in einer 9' hohen und bei 2° breiten Scheibe, was auf die Präcision bei kürzeren Distanzen wohl einen Schluß gestattet. (Oest. Milit.-Kalendar.)

Militärische Umschau in den Kantonen.

A r g a u.

Wohl einer der thätigsten Militär-Vereine des Kantons Aargau ist der Artillerie-Verein der Stadt Aarau. Laut uns gefälligst von demselben mitgetheilten Notizen wurde derselbe im Jahr 1861 gegründet und besteht gegenwärtig aus 30 Aktiv-Mitgliedern (wovon 2 Offiziere, die übrigen Unteroffiziere und Soldaten) und einigen Ehrenmitgliedern.

Ueber die Sitzungen und die in denselben gehaltenen Vorträge wird uns Folgendes mitgetheilt:

Mit der Feier des Barbara-Tages (4. Dezember) beginnt jeweilen das Wintersemester, während welchem jeden Monat wenigstens zwei Sitzungen gehalten werden. Bei diesen Zusammenkünften werden zuerst die Vereins-Angelegenheiten in Ordnung gebracht und nachher findet in der Regel ein kurzer Vortrag von irgend einem Vereins-Mitglied und darauf eine Diskussion darüber statt. In diesen Vorträgen wurden dieses Jahr rein artilleristische Fragen behandelt; so unter Anderm das Verhalten und die Stellung der Artillerie im Gefecht; ferner die Frage über die Stellung der Unteroffiziere gegenüber der Truppe und mögliche Hebung des Unteroffiziers-Korps, welcher letzterer Vortrag namentlich eine lebhafte Diskussion hervorrief, die denn auch in der schweiz. Artillerie-Zeitung veröffentlicht wurde. Dann wurde ferner ein Vortrag gehalten über die Schlacht bei Königgrätz und wurden dabei die Stellungen der verschiedenen Truppentkörper und namentlich der Artillerie veranschaulicht, welcher Vortrag ebenfalls zu einer Diskussion Veranlassung gab.

Mehrere solch' kürzere Vorträge stehen für diesen Winter noch in Aussicht; so unter anderm ein solcher